

Rede von  
**Torsten Grede**, Sprecher des Vorstandes  
der Deutschen Beteiligungs AG, Frankfurt am Main,  
und von **Susanne Zeidler**, Finanzvorstand  
der Deutschen Beteiligungs AG, Frankfurt am Main,  
gehalten bei der Hauptversammlung am 20. Februar 2020

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,  
sehr geehrte Aktionärsvertreter,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Herzlich willkommen zu unserer Hauptversammlung!

Ich freue mich, dass Sie heute hier sind. Damit können wir Sie persönlich über die Entwicklung unserer Gesellschaft im vergangenen Jahr informieren.

Drei Aspekte will ich an dieser Stelle herausheben:

Erstens:

Die Umsetzung unserer Strategie zahlt sich aus. Erneut haben wir aus unserer Bilanz rund 80 Millionen Euro in neue und bestehende Beteiligungen investiert. Das ist fast doppelt so viel wie im Zehn-Jahres-Durchschnitt. Seit 2014 ist der Nettovermögenswert Ihrer DBAG um mehr als die Hälfte auf rund 470 Millionen Euro gestiegen. Dies, obwohl in diesem Zeitraum 102 Millionen Euro an Sie ausgeschüttet wurden. Daraus errechnet sich eine Wertsteigerung von fast 14 Prozent jährlich.

Zweitens:

Das Wachstum soll weitergehen. Hierzu haben wir die DBAG als Plattform für Eigenkapitallösungen für den deutschen Mittelstand weiterentwickelt. Mit langfristigem Eigenkapital machen wir ein noch besseres Angebot an Familienunternehmen, die einen starken Partner suchen. In unserem Buyout-Geschäft ermöglicht die Platzierung des neuen DBAG Fund VIII den weiteren Aufbau unseres Portfolios und die Investition auch größerer Beträge in einzelne Unternehmen.

Und vor allem drittens:

Unsere Finanzkennzahlen haben sich positiv entwickelt. Das Konzernergebnis übertrifft den ursprünglichen Prognosewert für das Geschäftsjahr. Wir schlagen Ihnen erneut eine Dividendenerhöhung vor. Unser Ausblick ist angesichts des turbulenten Umfelds verhalten, bleibt auf mittlere Sicht aber positiv.

Wie in den vergangenen Jahren werden wir uns heute die Berichterstattung an Sie im Vorstand aufteilen.

Susanne Zeidler wird das vergangene Geschäftsjahr mit Blick auf unsere finanziellen Ziele kommentieren und Ihnen unser verändertes Zielsystem zur Steuerung der DBAG vorstellen. Sie wird außerdem über den Start ins neue Geschäftsjahr berichten und über die Prognose sprechen.

Im Anschluss werde ich auf die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie im vergangenen Geschäftsjahr eingehen und Ihnen die Weiterentwicklung der DBAG als Plattform für Eigenkapitallösungen für den deutschen Mittelstand erläutern. Abschließend werde ich den Blick in die Zukunft richten.

Gerhard Roggemann hat bereits darauf hingewiesen, dass er selbst und Wilken von Hodenberg mit dem Ende der heutigen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat der DBAG ausscheiden.

Ich danke Euch beiden im Namen des Vorstands und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DBAG!

Nun zu unserem Geschäft, Susanne Zeidler hat die Zahlen.

Vielen Dank, Torsten Grede.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Auch 2019 war wiederum in verschiedener Hinsicht ein erfolgreiches Jahr.

Ich werde Ihnen im Folgenden darlegen, wie wir in den vergangenen Jahren – unter anderem mit der gezielten Weiterentwicklung unserer Investitionsstrategie – die Weichen richtig und nachhaltig gestellt haben.

Und wie diese Weitsicht auch maßgeblich zum Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres beigetragen hat.

Folgende Themen werde ich heute ansprechen:

1. Die zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 formulierten Ziele und die erreichten Resultate.
2. Die Weiterentwicklung unseres Ziel- und Steuerungssystems.
3. Unsere finanziellen Erwartungen an das neue Geschäftsjahr 2020 unter Berücksichtigung des im ersten Quartal Erreichten.

Mit einem Konzernergebnis von 45,9 Millionen konnten wir 2019 erfreulicherweise einen höheren Wert erzielen als ursprünglich erwartet. Im Geschäftsbericht 2018 hatten wir noch einen Wert von 20 bis 40 Prozent unter dem Bezugspunkt der Prognose – das heißt ein Konzernergebnis von bis zu 38 Millionen – prognostiziert. Dieses starke Ergebnis von fast 46 Millionen Euro resultiert wesentlich aus dem positiven Einfluss von Veräußerungen. Wie insbesondere die Veräußerung von inexo.

Auch unser zentrales wirtschaftliches Ziel – die langfristige Steigerung des Unternehmenswertes – haben wir 2019 wieder erreicht: So lag die Eigenkapitalrendite der DBAG mit 9,1 Prozent zwar unter dem 10-Jahres-Durchschnitt von 11,5 Prozent, aber immer noch deutlich über den Eigenkapitalkosten von 5,7 Prozent.

Die Aktie der Deutschen Beteiligungs AG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr etwas besser als der Dax und deutlich stärker als der S-Dax entwickelt. Im Drei-, Fünf- und Zehnjahresvergleich hat sie meist sogar deutlich stärker zugelegt als diese. Auch seit Beginn des neuen Geschäftsjahres läuft unsere Aktie vergleichsweise gut.

Alle unter Ihnen, die uns schon länger kennen und begleiten, wissen, warum ich hier immer wieder über Zehn-Jahres-Zeiträume spreche: Unser Geschäft ist langfristig ausgerichtet. Unsere geschlossenen Private-Equity-Fonds laufen üblicherweise über einen Zeitraum von zehn Jahren. Sie bestimmen entscheidend die finanzielle Entwicklung unserer beiden Geschäftsfelder. Erst am Ende unserer Fonds steht fest, wie erfolgreich sie wirklich waren. Es ergibt sich daher aus unserem Geschäftsmodell, dass wir unseren Erfolg über einen Zehn-Jahres-Zeitraum messen.

Andererseits: Wir sind im Prime Standard der Deutschen Börse notiert, dem Segment mit den höchsten Transparenzanforderungen. Deshalb berichten wir Ihnen auch quartalsweise über die aktuelle Geschäftslage. Dabei müssen wir in Kauf nehmen, dass kurzfristige Entwicklungen am Kapitalmarkt manchmal den Blick auf den langfristigen Trend verstellen können.

Wir verfolgen drei finanzielle und drei nichtfinanzielle Ziele, die alle auf das zentrale wirtschaftliche Ziel einzahlen: die langfristige Steigerung des Wertes Ihrer DBAG.

Zu unserem ersten finanziellen Ziel: Der Wertbeitrag aus der Fondsberatung war im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht niedriger als erwartet. Dies resultiert unter anderem daraus, dass mit den erfolgreichen Veräußerungen aus dem Portfolio das investierte Kapital – die Bemessungsgrundlage unserer Vergütung – gesunken ist. Das Ergebnis aus dem Fondsgeschäft ist stärker gesunken als die Erträge. Dies resultierte insbesondere aus höheren variablen Vergütungen nach den erfolgreichen Veräußerungen. Wie Sie hier sehen, ermäßigten sich die Erträge aus dem Fondsgeschäft um 1,5 auf 28,2 Millionen und das Ergebnis vor Steuern um 2,6 auf 3,0 Millionen.

Hier – und wo zutreffend auch auf den folgenden Folien – beziehe ich mich auf diejenigen Vorjahreszahlen, die nach den Rechnungslegungsvorschriften anzupassen waren. Dies betraf

insbesondere den Ansatz nicht mehr werthaltiger Zinsforderungen sowie die Höhe der Erträge aus der Fondsberatung aufgrund einer Klarstellung vertraglicher Regelungen.

Dass unsere finanziellen Erwartungen für das Geschäftsjahr 2019 übertroffen wurden, liegt vor allem an der Entwicklung im Segment «Private-Equity-Investments». Unser zweites finanzielles Ziel - die Steigerung des Wertes der Portfoliounternehmen - haben wir klar erreicht: Der Portfoliowert steigt um 21 Prozent und erreicht mit rund 386 Millionen einen Höchstwert in einer Zehnjahresbetrachtung.

Ich erwähnte bereits die kurz vor dem Stichtag vereinbarte Veräußerung unserer Minderheitsbeteiligung an inexio. Diese Beteiligung haben wir in der Bilanz mit dem vereinbarten Veräußerungserlös bewertet, der deutlich über dem Wert zum vorangegangenen Stichtag lag. Die Wertänderung von 49,3 Millionen basiert mit fast 40 Millionen auf diesem Vorgang. Der zügige Investitionsfortschritt hat ebenfalls zur Steigerung des Portfoliowertes beigetragen: Wir haben mehr als 78 Millionen investiert. Davon allein gut 57 Millionen in fünf neue Portfoliounternehmen, und mit knapp 21 Millionen haben wir Zukäufe von Portfoliounternehmen finanziell begleitet.

Gegenläufig wirkten sich Abgänge aus dem Portfolio nach Veräußerungen aus, und zwar mit gut 54 Millionen. Vier Veräußerungen konnten im Berichtsjahr vollzogen werden. Darunter die von Cleanpart, die bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr vereinbart worden war, sowie Novopress, Infiana und PSS. Diese Abgänge haben dafür gesorgt, dass das Geschäftsjahr 2019 unsere Erwartungen übertroffen hat: Gut 13 Millionen ist der Ergebnisbeitrag aus diesen Veräußerungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Zusammen mit der Aufwertung von inexio in Höhe von knapp 40 Millionen liefern Veräußerungen also die Grundlage für die Einordnung des Geschäftsjahres als erfolgreich, trotz des rauerer Klimas.

Darüber hinaus war auch der Ergebnisbeitrag aus der operativen Entwicklung des fortgeführten Portfolios sehr positiv. Er lag trotz der beginnenden Rezessions-Tendenzen in der deutschen Industrie mit 33,8 Millionen mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr volatile Quartalsergebnisse berichtet. Dies resultierte vor allem aus Veränderungen der Bewertungen an den Kapitalmärkten, aber auch aus quartalsweisen Schwankungen der Ergebnisse unserer Portfoliounternehmen. Beide Faktoren gehören kausal zu unserem Geschäft. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten können wir nicht beeinflussen. Diese können aber unser Ergebnis ganz wesentlich bestimmen, wie zum Beispiel 2019 mit minus 22,7 Millionen.

Und auch bei unseren Portfoliounternehmen führen die strategischen Initiativen, die wir anstoßen und begleiten, naturgemäß nicht zu einer linearen Entwicklung. Wie erwähnt, hat sich

über unser gesamtes Portfolio hinweg – auf Jahresbasis – der erwähnte Wertbeitrag aus der operativen Entwicklung von knapp 34 Millionen ergeben.

Diese Folie zeigt wichtige Kennzahlen für diejenigen Unternehmen in unseren Kern- und Fokussektoren, die über das ganze Geschäftsjahr 2019 hinweg zum Portfolio gehörten. Das sind 17 von insgesamt 22 Unternehmen. Das Umsatzwachstum beinhaltet organisches und akquisitorisches Wachstum: In der zweistelligen Wachstumsrate der Fokussektor-Unternehmen kommt zum Ausdruck, dass einige von ihnen stark durch Zukäufe wachsen. Die hier aufgeführten Unternehmen haben allein im Berichtsjahr fünf Zukäufe getätigt. Das wirkt sich auch auf das Ergebnis aus.

Unternehmen in den Fokussektoren weisen in der Regel eine geringere Kapitalintensität auf. Sie können daher eine höhere Verschuldung verkraften. Deshalb ist die Verschuldungskennziffer der Unternehmen aus unseren neuen Fokussektoren im Durchschnitt höher als bei den Beteiligungsunternehmen aus unseren angestammten Kernsektoren.

Unsere Portfoliounternehmen mit Industriebezug leiden unter den aktuell schwierigen Rahmenbedingungen für diesen Teil der Volkswirtschaft. Daher haben sie – anders als unsere Unternehmen aus den neuen Fokussektoren – im vergangenen Geschäftsjahr ihr EBITDA nur geringfügig ausgeweitet.

Der Portfoliowert hat auf Sicht von zehn Jahren einen Höchstwert erreicht. In den vergangenen drei Jahren haben wir mehr investiert als zuvor. Diesen Wachstumskurs wollen wir fortsetzen. Dafür benötigen wir die zum Stichtag vorhandenen Finanzmittel und weitere Rückflüsse aus Veräußerungen. Unsere Co-Investitionszusagen an die aktuell investierenden Fonds haben sich im Zuge der Investitionstätigkeit verringert. Sie liegen jedoch immer noch um rund zehn Millionen über den verfügbaren Mitteln einschließlich der Kreditlinie.

In unserer mittelfristigen Planung haben wir einen durchschnittlichen Mittelbedarf für Investitionen von rund 90 Millionen pro Jahr berücksichtigt. Wir gehen davon aus, diesen Mittelbedarf auch weiterhin durch Rückflüsse aus Veräußerungen schließen zu können. Allerdings halten wir im aktuell rauerem Umfeld zumindest für unser Industrieportfolio mittelfristig längere Haltedauern für möglich.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir wollen Sie durch stabile, möglichst steigende Dividenden am Erfolg teilhaben lassen. Das ist unser drittes finanzielles Ziel.

Ich freue mich, Ihnen die vierte Dividenden-Erhöhung in Folge vorschlagen zu können. Je Aktie sollen 1 Euro 50 ausgeschüttet werden. Damit folgen wir erneut in vollem Umfang unserer bekannten Dividendenpolitik. Deren wesentliche Aspekte sind unverändert:

1. Unsere Dividende soll nicht von besonderen Erfolgen aus Veräußerungen abhängen.

Dies erleichtert den Umgang mit dem Marktmissbrauchsrecht, stärkt unsere Position in Verkaufsprozessen und erleichtert die Erwartungsbildung am Kapitalmarkt.

2. Die Ausschüttungsquote soll dem Wachstum im Segment Private-Equity-Investments Rechnung tragen.

und

3. Ein größeres Portfolio, aus dem regelmäßiger als in der Vergangenheit Rückflüsse erwartet werden können, bildet die Grundlage für eine attraktive Dividende.

Wir haben Ihnen zugesagt, dass unsere Dividende steigen soll, wann immer dies möglich ist. Das Konzernergebnis des vergangenen Geschäftsjahres lag über dem des Vorjahres. Vor allem ist es aber der aktuelle Bilanzgewinn nach HGB von rund 178 Millionen, der es ermöglicht, Ihnen eine Anhebung der Dividende um fünf Eurocent je Aktie vorzuschlagen. Dies entspricht einer Rendite von gut vier Prozent bezogen auf den Aktienkurs zum Ende des Geschäftsjahres. Verglichen mit anderen S-Dax-Werten und mit anderen börsennotierten Private-Equity-Gesellschaften ist das ein attraktiver Wert.

Die Höhe des Bilanzgewinns nach HGB bildet die Grundlage, die Dividende auch künftig zumindest stabil zu halten. Das haben wir so auch in unserer mittelfristigen Planung berücksichtigt. Insgesamt ist unser Vorschlag abgestimmt auf unsere Finanzausstattung zum Stichtag und unsere Finanzplanung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als nächstes stelle ich Ihnen die Weiterentwicklung unseres Ziel- und Steuerungssystems vor. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres steuern wir Ihre Deutsche Beteiligungs AG nach einem weiterentwickelten Zielsystem. Es ist die Grundlage, um unsere Prognosen und vor allem das zentrale wirtschaftliche Ziel – die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts – zu erreichen.

Was hat uns veranlasst, unser Zielsystem weiterzuentwickeln? Wir möchten es allen interessierten Kreisen noch besser ermöglichen, den Wert der Deutschen Beteiligungs AG zu erkennen. Ein erster Schritt war die Einführung der Segmentberichterstattung vor fünf Jahren. Jetzt gehen wir den nächsten Schritt: Der Unternehmenswert wird bestimmt durch den Wert der beiden Geschäftsfelder Private-Equity-Investments und Fondsberatung.

Die Wertentwicklung der Private-Equity-Investments messen wir an der Veränderung des Nettovermögenswertes, den Wert der Fondsberatung an der langfristigen Entwicklung des Ergebnisses aus diesem Geschäftsfeld.

Das Konzernergebnis bleibt auch in Zukunft ein wichtiger Indikator. Es wird ja bestimmt durch die Veränderung der Beiträge aus beiden Geschäftsfeldern. Wir möchten den Blick allerdings schärfen für das, was den Wert der DBAG langfristig ausmacht. Das Konzernergebnis ist

deutlich volatil als die beiden anderen Indikatoren. Die starken Ausschläge machen es schwerer einzuschätzen, wie wir beim Erreichen unseres langfristigen Ziels vorankommen. Mit den Änderungen passen wir uns auch stärker an die Berichterstattung anderer börsennotierter Private-Equity-Gesellschaften an.

Wir haben in diesem Zusammenhang auch die nichtfinanziellen Ziele überarbeitet, um diese enger mit den finanziellen Zielen zu verknüpfen und alle Anspruchsgruppen noch ausgewogener zu berücksichtigen. So ist die „Bindung erfahrener und motivierter Mitarbeiter“ als nichtfinanzielles Ziel hinzugekommen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Beteiligungsgeschäft die zentralen Leistungsträger. Daher ist es für den geschäftlichen Erfolg der DBAG von großer Bedeutung, fortwährend in die Erfahrung, Motivation und Bindung unseres Teams zu investieren und die entsprechenden Aktivitäten eng zu steuern.

Das zentrale wirtschaftliche Ziel unserer Geschäftstätigkeit ist und bleibt, den Unternehmenswert der DBAG langfristig zu steigern. Davon profitieren Sie als unsere Aktionäre doppelt. Über eine attraktive Dividende und eine angemessene Bewertung der Aktie am Kapitalmarkt.

Damit komme ich zu meinem dritten und letzten Thema. Der Nettovermögenswert hat sich in den ersten drei Monaten des neuen Geschäftsjahres nur unwesentlich geändert. Er lag mit 465,1 Millionen um 1,5 Prozent unter dem Wert zum 30. September 2019. Wir haben weiter investiert und damit die Grundlage für weiteres Wachstum gelegt. Die Portfoliobewertung hatte einen neutralen Effekt auf den Nettovermögenswert. Das Ergebnis aus der Fondsberatung hat sich erwartungsgemäß verbessert. Es stieg leicht um 0,2 auf 1,7 Millionen. Insbesondere, weil sich die Aufwandspositionen in Summe ermäßigten.

Für das gesamte Geschäftsjahr 2020 sind wir angesichts des schwierig abschätzbaren wirtschaftlichen Umfelds weiterhin nur verhalten optimistisch. Aus dem Portfolio erwarten wir einen unterdurchschnittlichen Wertzuwachs. Nach Abzug der Dividende, die wir Ihnen heute vorschlagen, wird der Nettovermögenswert am Ende des Geschäftsjahres leicht - also um bis zu zehn Prozent - unter dem des jüngsten Bilanzstichtages liegen.

Das Ergebnis aus der Fondsberatung soll hingegen schon im laufenden Geschäftsjahr von dem neuen DBAG Fund VIII profitieren und deutlich höher ausfallen. Das Ausmaß hängt davon ab, wann genau die Investitionsperiode des Fonds beginnt. Das Konzernergebnis wird moderat unter dem fünfjährigen Durchschnittswert, also in einer Spanne zwischen 28 und 37 Millionen erwartet.

Sehr geehrte Damen und Herren,

damit schließe ich meinen Teil.

Es hat mich gefreut, Ihnen aus Sicht des Finanzvorstands einen vertieften Einblick zu geben in Ihre erfolgreiche DBAG.

Alles Weitere nun von Torsten Grede.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten Jahren haben wir Ihnen regelmäßig darüber berichtet, wie wir seit 2013 unseren Investitionsfokus auf Unternehmen außerhalb unserer Kernsektoren erweitert haben. Nicht zuletzt durch das schwere Fahrwasser, in das Teile der deutschen Industrie spätestens 2019 geraten sind, fühlen wir uns in der Diversifikation unseres Portfolios bestätigt.

Wir haben drei neue Fokussektoren definiert:

- Breitband-Telekommunikation
- IT-Services/Software
- Healthcare.

Warum eigentlich ein derartiger Fokus? Warum investieren wir nicht einfach in Unternehmen unabhängig von der Branche?

Wir legen großen Wert auf eine tiefe Kenntnis der Geschäftsmodelle durch unser Investment-Team in den Branchen, auf die wir uns konzentrieren. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für bessere Investitionsentscheidungen und für eine erfolgreiche Unterstützung der Portfoliounternehmen bei der Weiterentwicklung.

In unserem Geschäftsbericht haben wir die Verschiebungen zwischen den Branchen in unserem Markt exemplarisch an der Entwicklung von je zwei unserer Kernsektoren und unserer neuen Fokussektoren verdeutlicht.

Von 2004 bis 2008 – also bis zur Finanzkrise – waren bei den Autozulieferern sowie im Maschinen- und Anlagenbau in unserem Marktsegment insgesamt 41 Transaktionen zu verzeichnen, deren Volumen 4,9 Milliarden Euro betrug. In den fünf Jahren nach der Finanzkrise lagen Anzahl und Volumen deutlich niedriger. Die sich hieran anschließende Erholung hat nicht wieder auf das frühere Niveau zurückgeführt. Die Zahlen für 2019, die wir inzwischen kennen, unterstreichen dies. Dies wird sich fortsetzen, so glauben wir.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben wir den Aufstieg Deutschlands vom kranken Mann Europas zum Exportweltmeister erlebt. Dieser Erfolg war so groß, dass er selbst zu seiner größten Gefahr geworden ist, siehe US-Handelspolitik. Aber auch die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie treffen Deutschland und vor allem den industriellen Mittelstand. Dies beeinträchtigt die Rahmenbedingungen für neue Investments in Teilen der Industrie.

Es ist gut, dass wir uns früh der Herausforderung gestellt und in neue Branchen und Geschäftsmodelle investiert haben. Unseren Investitionsfokus haben wir über die vier Kernsektoren hinaus erweitert.



Im Gegensatz zu diesen vier Sektoren hat der Markt für Buyouts in unseren neuen Fokus-sektoren zwischen 2004 und 2008 praktisch noch nicht existiert. Seither haben sich jedoch sowohl die Anzahl als auch die Volumina der Transaktionen kontinuierlich nach oben entwickelt. Zuletzt übertrafen sie sogar die Werte in unseren Kernsektoren.

Die zur Jahrtausendwende oft noch sehr jungen Unternehmen aus unseren neuen Fokussektoren haben inzwischen eine Größe und einen Reifegrad erreicht, der sie für Finanzinvestoren attraktiv macht. Die Unternehmen dieser immer noch relativ jungen Branchen stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie die Industrie in den vergangenen Jahrzehnten:

- Schaffung von Strukturen zur Bewältigung des Wachstums
- Verbreiterung der Produktpalette
- geographische Markterschließung.

Oft besteht die Notwendigkeit einer raschen Besetzung der Märkte. Zur Zielerreichung sind Unternehmenszukäufe hier häufig eine Option.

Mit unserer spezifischen Erfahrung in der strategischen Neupositionierung von Unternehmen und mit der Unterstützung von Wachstum durch Unternehmenszukäufe spielen wir hierbei eine wichtige Rolle.

Zudem bringen wir auch unsere Erfahrung mit der Einführung und Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstandards ein. Diese werden immer bedeutender für die Unternehmensführung. Nicht nur die allgemeine Öffentlichkeit, sondern auch Geschäftspartner fordern hierzu eine detaillierte, kennzahlenbasierte Berichterstattung. Nach und nach entwickelt sich dies damit zu einem wesentlichen Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Wir haben frühzeitig damit begonnen, auf die Einführung entsprechender Standards bei unseren Portfoliounternehmen hinzuwirken.

Die Eigentümer der Unternehmen aus unseren Fokussektoren sind oft die Gründer. Bei ihnen beobachten wir eine Offenheit Private Equity gegenüber. Überhaupt nehmen wir ein steigendes Interesse an privatem Beteiligungskapital im deutschen Mittelstand wahr. Dies spiegelt sich in dem Anteil von Familiennachfolgeregelungen in unserem Markt wider. Dieser ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Es handelt sich also um ein attraktives Investitionsumfeld.

Jeder zweite durch uns strukturierte Buyout in den letzten drei Jahren stammte aus unseren neuen Fokussektoren. Insgesamt hat sich die Branchenstruktur unseres Beteiligungsportfolios seit 2013 stark verändert. Entfielen 2013 noch 94 Prozent unseres Portfoliowertes auf die Kernsektoren, so hat sich dieser Anteil 2019 mit 44 Prozent mehr als halbiert. Besonders stark war der Rückgang des Anteils im Maschinen- und Anlagenbau. Er reduzierte sich von 69 auf 10 Prozent.

Innerhalb unserer neuen Fokussektoren bilden die Unternehmen aus der Breitband-Telekommunikation derzeit einen Schwerpunkt. Auf sie entfiel zum 30. September 2019 knapp

ein Drittel des Portfoliowertes. Allerdings ist hier noch unser Portfoliounternehmen inexoio enthalten, dessen Verkauf zu diesem Stichtag noch nicht vollzogen war, sich aber bereits in der Bewertung zum Stichtag widerspiegelt.

Auch die Zukäufe des Industriedienstleisters Cartonplast und der STG-Gruppe – eine weitere Beteiligung in der Breitband-Telekommunikation – wurden erst im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres vollzogen. Am 31. Dezember 2019 – nach Abschluss dieser beiden Transaktionen – machten die Unternehmen dieses neuen Fokussektors 22 Prozent des Portfoliowertes der DBAG aus.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die DBAG ist seit 55 Jahren im deutschen Mittelstand aktiv. In diesen vielen Jahren wurde die DBAG zu einer starken Marke. Wir haben uns ein positives Image als unternehmerischer Partner bei der Begleitung von Unternehmen erarbeitet. Durch die Weiterentwicklung unseres Produktangebots wollen wir unsere hervorragenden Marktposition zusätzlich nutzen. Dieses breitere Angebot macht uns interessanter für den Mittelstand und stärkt damit wiederum unsere Marktposition. Dies hat schon in den vergangenen Jahren zu einem deutlichen Wachstum geführt.

Bei dem weiteren Ausbau der DBAG als Plattform für Eigenkapitallösungen für den deutschen Mittelstand haben wir im letzten Jahr zwei Meilensteine erreicht:

Erstens

Wir haben die Voraussetzungen geschaffen, zukünftig vor allem Familienunternehmen langfristiges Eigenkapital ausschließlich aus unserer Bilanz zur Verfügung zu stellen.

Zweitens

Der neue DBAG Fund VIII ermöglicht den weiteren Aufbau unseres Portfolios. Er ist wie sein Vorgänger mit einem Top-up Fund verbunden. Hiermit können größere Beträge in einzelne Unternehmen investiert werden.

Zunächst zu langfristigem Eigenkapital: Künftig werden wir vor allem Familienunternehmen langfristig Eigenkapital aus der eigenen Bilanz zur Verfügung stellen. Dies ohne die parallele Beteiligung eines Fonds. Damit können wir Beteiligungen ohne die fondstypische Laufzeitbegrenzung eingehen.

Bei diesen langfristigen Beteiligungen gehen wir von Haltedauern von sieben Jahren oder länger aus. Oft werden dies Minderheitsbeteiligungen sein. Diese können wir für Familienunternehmen nun noch besser an deren Wunsch nach einer langfristigen Partnerschaft ausrichten. Hiermit hat die DBAG jahrzehntelange Erfahrung.

Wir bieten die Berechenbarkeit, Erfahrung und Professionalität eines etablierten Private-Equity Hauses, das über eingespielte und transparente Prozesse verfügt. Wir kombinieren dies mit der

Geduld und einem Zeithorizont, die üblicherweise Gesellschaftern mit familiärem Hintergrund zugemessen werden.

Minderheitsbeteiligungen an Familienunternehmen können finanziell sehr attraktiv sein. Besonders deutlich ist dies bei inexo geworden.

Wir haben uns 2013 minderheitlich an dem Familienunternehmen beteiligt und zusätzlich Genussrechtskapital bereitgestellt. Sechs Jahre, verschiedene Kapitalerhöhungen und Zukäufe weiterer Anteile später konnten wir unsere Beteiligung an einem der mittlerweile führenden unabhängigen und schnell wachsenden Anbieter von Glasfaseranschlüssen in Deutschland zu einem Kapitalmultiplikator von 7,5 verkaufen. Das macht diese Transaktion zu einer der erfolgreichsten in unserer Unternehmensgeschichte.

Langfristiges Eigenkapital aus der eigenen Bilanz markiert einen weiteren Schritt in der Weiterentwicklung der DBAG als Plattform für Eigenkapitallösungen für den deutschen Mittelstand. Wir werden in den nächsten Monaten intensiv daran arbeiten, dieses neue Produkt erfolgreich in den Markt zu bringen. Und wir werden weitere Optionen zum Ausbau unserer Plattform prüfen!

Und nun zum neuen Fonds: Schon im Herbst 2018 haben wir mit den Vorbereitungen für den neuen DBAG Fund VIII begonnen. Grund für die Platzierung des neuen Fonds weniger als vier Jahre nach dem Start des Vorgängers war unser zügiger Investitionsfortschritt. Im November konnten wir uns Kapitalzusagen von gut einer Milliarde Euro sichern. Damit wird das von Ihrer Gesellschaft verwaltete und beratene Vermögen von 1,7 auf 2,5 Milliarden Euro steigen. Dies stellt einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung der DBAG dar! Für den Fund VIII steigen die Investitionszusagen der DBAG um etwa 25 Prozent auf 255 Millionen Euro. Erneut besteht der Fonds aus zwei Teilen: Einem Hauptfonds und einem sogenannten „Top-up Fund“.

Der Hauptfonds wird überwiegend Eigenkapitalinvestments zwischen 40 und 100 Millionen Euro strukturieren. Kleinere Investments werden wir nur noch in ausgewählten Ausnahmefällen tätigen. Insgesamt gehen wir von 10 bis 12 neuen Unternehmensbeteiligungen für diesen Fonds aus. Unter Einbeziehung des Top-up Fund können wir sogar bis zu 220 Millionen Euro je Transaktion investieren. Das Konzept des Top-up Fonds hat sich bereits beim DBAG Fund VII mit drei Investments bewährt. Diese wären ohne Top-up Fund nur mit Co-Investoren darstellbar gewesen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Unternehmen scheitern selten an ihren Strategien, sondern häufig an der Umsetzung. Und dies hat viel mit dem Faktor Mensch zu tun. Die Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie bilden unser Team und unsere Geschäftsprozesse. Unser Investmentteam verfügt über mehr als 250 Jahre Private-Equity-Erfahrung. Viele Kollegen sind schon lange Jahre bei uns tätig. Sie haben auch anspruchsvolle Marktphasen erlebt. So unterstützen wir Unternehmen nicht nur in Wachstumsphasen, sondern auch bei komplexen Transformationsprozessen.

Das Wachstum der DBAG und die Erweiterung der Anlagestrategie haben wir in den vergangenen Jahren durch den Ausbau unseres gesamten Teams abgesichert. So sind wir im Research, dem Business Development, im Personalbereich und im rechtlichen Bereich heute stärker aufgestellt als noch vor wenigen Jahren.

Wichtig ist für uns die Weiterentwicklung im Personalbereich. Hier geht es um den Wettbewerb um Talente. Heute erfolgt die Auswahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Investmentteam auf einer breiteren Basis als früher. Wir haben unsere Präsenz an europäischen Universitäten gestärkt und den Recruiting-Prozess digitalisiert. Für das laufende Geschäftsjahr planen wir eine deutliche Erweiterung unseres Investmentteams.

Alle diese Anstrengungen finden ihren Ausdruck in unserem neu formulierten nichtfinanziellen Ziel „Bindung erfahrener und motivierter Mitarbeiter“. Dies ist Teil unseres Zielsystems. So wollen wir die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts der DBAG sicherstellen. Wir investieren viel in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, setzen auf ein gutes Betriebsklima und auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Seit der Durchführung eines Projektes zur Optimierung unserer Geschäftsprozesse vor fünf Jahren arbeiten wir an der kontinuierlichen Verbesserung dieser Prozesse. Dies betrifft vor allem die Begleitung unserer Portfoliounternehmen. Dies wollen wir noch konsequenter machen! Daher haben wir im vergangenen Jahr einem Mitarbeiter die Verantwortung für diesen kontinuierlichen Verbesserungsprozess übertragen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

worauf stellen wir uns im laufenden Geschäftsjahr ein?

Die Rahmenbedingungen bleiben anspruchsvoll. Teile der deutschen Industrie befinden sich in einer Rezession. Die für Deutschland sehr wichtige Automobilbranche sieht sich einem Strukturwandel ausgesetzt. Dies hatten wir bereits im vergangenen Jahr angesprochen. Die veränderte Zusammensetzung unseres Portfolios in den letzten Jahren habe ich Ihnen erläutert. Wir werden die Anstrengungen fortsetzen.

Die Rahmenbedingungen für Private Equity bleiben günstig. Die Niedrigzinspolitik der Zentralbanken sorgt für einen kontinuierlichen Zufluss von weiterem Kapital in unsere Branche. Deshalb sehen wir weiterhin eine gute und kontinuierliche Investitionstätigkeit, derzeit vor allem für nicht zyklische Unternehmen. Es ist auch weiterhin reichhaltig Fremdfinanzierung verfügbar. Neben Banken spielen Fremdfinanzierungsfonds eine zunehmend bedeutende Rolle. Diese profitieren wie unsere Branche von einem starken Mittelzufluss von Vermögensanlegern auf der Suche nach Rendite.

Dies alles sorgt für ein weiter hohes Preisniveau. Der Herausforderung begegnen wir – wie gesagt - mit einer systematischen Teamentwicklung und mit der kontinuierlichen Verbesserung unserer Geschäftsprozesse.

Was bedeutet das für die DBAG? Mittelfristig, also im kommenden und im übernächsten Jahr, rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg des Nettovermögenswertes. Hierin wird sich die Weiterentwicklung der DBAG als Plattform für Eigenkapitallösungen für den deutschen Mittelstand widerspiegeln. Beitragen wird hierzu der neue DBAG Fund VIII aufgrund der größeren Co-Investments der DBAG und langfristiges Eigenkapital ausschließlich aus Mitteln der DBAG-Bilanz.

Der Titel unseres Geschäftsberichts fasst unsere Rede zusammen:

„Chancen herausarbeiten“

Wir werden die Chancen der Verbreiterung unseres Sektorfokus nutzen.

„Entwicklungen vorantreiben“

Wir werden die DBAG als Plattform für Eigenkapitallösungen für den deutschen Mittelstand weiterentwickeln.

„Mit Sorgfalt und Weitsicht Wert schaffen.“

Wir werden konsequent weiter an der Steigerung unserer Leistungsfähigkeit arbeiten. Dies betreffen vor allem den Investitionsfortschritt, die Portfolioentwicklung und unser Team. So steigern wir den Unternehmenswert und schaffen damit Wert für Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre.

Sehr geehrte Damen und Herren,

so viel zum vergangenen Geschäftsjahr und unseren Plänen für die Zukunft. Meine Kollegen und ich beantworten Ihnen nun sehr gerne Ihre Fragen.